

*In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und betete:*

*Heiliger Vater, ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben. Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast; denn sie sollen eins sein, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir. So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und die Meinen ebenso geliebt hast wie mich.*

*Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich schon geliebt hast vor der Erschaffung der Welt.*

*Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt, und sie haben erkannt, dass du mich gesandt hast. Ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht und werde ihn bekannt machen, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und damit ich in ihnen bin.*

*Johannesevangelium 17,20-26 (Einheitsübersetzung)*

„Alle sollen sie eins sein“

In unsere Zeit hineingesprochen, hört sich das unglaublich an.

Unsere gegenwärtige Welt ist geprägt von Krankheit, Gewalt und Krieg, von Unsicherheit und Misstrauen.

Wie soll es da zur Einigung kommen – und dann noch für alle?

Ich glaube, Jesus weiß um unsere menschliche Unvollkommenheit.

Deshalb bittet er Gott, seinen Vater, dafür zu sorgen, dass alle Menschen zu ihm, Jesus, geführt werden und dadurch eins sein können.

Durch Jesus wissen alle, was wir brauchen, um wirklich „eins zu sein“:

Die Liebe, die Gott und Jesus verbindet und uns gerne umarmen möchte.